

Olympische Spiele 2024 lautet das Ziel

Leila Marxer, Nadina Klausner und Noemi Büchel wollen nach Paris. Teilnehmen dürfen zwei Synchronschwimmerinnen aus Liechtenstein.

Gary Kaufmann

Mit Lara Mechnig (21) und Marluce Schierscher (23) stehen zwei Liechtensteinerinnen kurz davor, sich für Tokio zu qualifizieren. Sie wären damit die Ersten, welche das Land an den Olympischen Spielen im Artistic Swimming vertreten. Was bei all der Euphorie etwas untergeht: Es gibt auch noch ein Juniorinnen-Duett, welches 2024 eine Teilnahme in Paris anstrebt. Der Name täuscht, was die Anzahl betrifft. Dem Team gehören nämlich nicht zwei, sondern drei Athletinnen an. Sie wechseln sich bei den Wettkämpfen ab, sodass eine immer Reserve ist.

Nach eineinhalb Jahren ohne physischen Wettkampf fiebern sie nun den Schweizer Meisterschaften (10. April), der Junioren-EM in Malta (30. Juli bis 4. Juli) sowie der Junioren-WM in Kanada (21. bis 29. August) entgegen. «Corona und die strengen Schutzmassnahmen waren auch für uns eine Herausforderung, aber wir haben immer nach den besten Lösungen fürs Training gesucht. Hoffentlich kehrt bald wieder Ruhe ein. Es ist wichtig, dass wir jetzt in eine richtige Vorbereitung starten können», betont Trainerin Chiara Carmignato. «Die Athletinnen müssen eigentlich jeden Tag ins Wasser, um die Kondition und das Gefühl zu halten.»

Zusammen über 26 Jahre an Wettkampferfahrung

Verschiedene Wege führte die Nachwuchsathletinnen zu dieser Randsportart. Bei Leila Marxer (17, Mauren) war es die Empfehlung ihrer Schwimmlehrerin, bei Noemi Büchel (16, Schellenberg) entfachte die Leidenschaft während den Sarganserländer Sportwochen. «Wir haben zu Hause einen Pool und ich habe schon immer gerne



Das dreiköpfige Juniorinnen-Artistic-Swimming-Duett im Liechtensteiner Kader (v. l.): Noemi Büchel, Chiara Carmignato (Trainerin), Leila Marxer und Nadina Klausner.

Kunststücke im Wasser gemacht», erzählt Nadina Klausner (16). Aufmerksam auf Artistic Swimming wurde die Balznerin bei einer TV-Übertragung der Olympischen Spiele 2012 in London. «Genau das will ich machen», wurde ihr klar. Daraufhin hat sie ihre Mutter für ein Schnuppertraining beim SC Flös in Buchs angemeldet.

Acht (Büchel und Klausner) respektive zehn Jahre (Marxer) später sind die drei jungen Damen weiterhin treue Mitglieder des Clubs. Nach wie vor freuen sie sich auf jeden Besuch im Hallenbad. «Wenn ich einen schlechten Tag habe und ins Training komme, geht es mir danach meistens besser», erzählt die Balznerin. Mit Büchel schwimmt sie schon länger Duett, seit 2017 auch an internationalen Wettbewerben. Ihre bisher grössten Erfolge erlebten sie 2019: der Einzug ins Finale des Comen-Cups (Jugend-EM,

13 bis 15 Jahre) und der Titel als Vize-Schweizermeisterinnen in der Jugend-Kategorie.

Vor ihnen konnte bereits Leila Marxer mit guten Auftritten überzeugen, u. a. im Comen-Cup und als Solistin am Hungarian Open 2017 (3. Rang Kür und 5. Rang im Pflichtwettkampf). Die Maurerin ist erst vergangenen August zum zweiten Liechtensteiner Duett gestossen. Die letzten Jahre vertrat sie das Land in Einzelwettbewerben, nachdem ihre ehemalige Partnerin Dominique Eggenberger mit dem Sport aufhörte. Die 17-jährige hat es vermisst, «als Team an einem gemeinsamen Ziel zu arbeiten». Hierfür investiert das Trio momentan über 20 Stunden pro Woche. Dabei müssen die Trainingstermine mit bester Sorgfalt und Disziplin abgestimmt werden, weil die Athletinnen ihre schulische Ausbildung beziehungsweise Lehre in

drei verschiedenen Ländern (Liechtenstein, Schweiz und Österreich) absolvieren.

Trainerin: «Sie haben mehr Talent als sie glauben»

Trainerin Chiara Carmignato kennt die Athletinnen seit mehreren Jahren und beschreibt sie als Persönlichkeiten, die immer glücklich sind. «Das hilft mir wirklich. Ich brauche diese Kraft für meine Arbeit.» Wohl die grösste Schwäche von allen sei, dass es ihnen noch an Selbstvertrauen fehlt: «Sie haben viel Talent, mehr als sie glauben. Wenn sie sich weiterhin auf das grosse Ziel konzentrieren, erwartet sie eine grosse Zukunft.» Für die Italienerin steht ausser Frage, dass sie die drei auf ihrer Reise zu den Olympischen Spielen begleitet. «Das möchte ich, seit ich acht bin. Ich will nichts verschreien, aber das wäre ein Geschenk, wenn es jetzt als Trainerin klappt», lacht sie.



Pro Woche trainieren die drei Synchronschwimmerinnen über 20 Stunden als Team, vorzugsweise im Wasser. Bilder: Daniel Schwendener

«Ich bleibe hier im Land, so lange mich die drei wollen.»

Mechnig und Schierscher als motivierende Vorbilder

Für mindestens eine der drei Athletinnen wird der Traum zwangsläufig platzen. «Es darf nur ein Duett aus Liechtenstein an die Olympischen Spiele gehen. Welche zwei Athletinnen das sind, müssen wir aber erst 2024 entscheiden», erklärt Chiara Carmignato. Kommt hinzu, dass das Duett Mechnig/Schierscher vom Alter her nach Tokio eine zweite Teilnahme in Paris anstreben könnte. Oder sich ihre Pläne nach hinten verschieben, falls sie das Qualifikationsturnier im Mai doch nicht auf einem der erforderlichen Ränge abschliessen. Die Juniorinnen eröffnen trotz der angespannten Ausgangslage keinen Wettkampf. «Obwohl wir zwei Duetts sind, bleiben wir immer noch ein Team. Ein

Konkurrenzdenken hat es bei uns noch nie gegeben», sagt Nadina Klausner.

Diese Einstellung hängt auch damit zusammen, dass die Vorbereitung für die Olympischen Spiele ohne das ältere Duett für die Juniorinnen nie ein Thema gewesen wäre. «Sie haben uns mit ihrer harten Arbeit den Weg geebnet und gezeigt, was möglich ist. Das motiviert uns auf jeden Fall», meint Noemi Büchel. Die drei Juniorinnen sind ihnen dankbar dafür. Die sportlichen Leistungen sollen darüber entschieden, welches Duett Liechtenstein in Paris vertreten darf. Alle konzentrieren sich auf die Hauptsache, dass sich das Land in dieser Disziplin längerfristig auf der grössten Bühne etabliert.

#näherdran

Eggenberger startet in die neue Saison

Golf Der für die Schweiz spielende Schaaner Golfer Mathias Eggenberger startet am heutigen Mittwoch als Tour-Professional in seine fünfte Saison. Der 29-Jährige schlägt von Mittwoch bis Freitag bei der Acaya Open im süditalienischen Lecce ab. Das Turnier in Apulien ist mit 35 000 Euro dotiert und zählt zur Alps Tour, einer Third Level Tour im professionellen europäischen Golf-sport. Liechtensteins einziger Golf-Professional hat für das Jahr 2021 eine volle Spielberechtigung auf der Alps Tour sowie ein eingeschränktes Startrecht auf der höherklassigen Challenge Tour. Zudem ist der Schaaner Mathias Eggenberger Mitglied des Swiss Golf Team 2021. Der Verband Swiss Golf unterstützt die neun Team-Mitglieder unter anderem im Rahmen von Team-Camps durch Coaching und Trainingsmöglichkeiten. (pd)

Zünd scheidert erneut knapp in der Quali

Wie vor einer Woche bleibt Sylvie Zünd in der zweiten Qualifikationsrunde hängen.

Es soll einfach nicht sein. Auch beim zweiten ITF-Turnier in Bratislava schafft es Sylvie Zünd ganz knapp nicht ins Hauptfeld. Wie bereits vor einer Woche muss sie erneut nach der zweiten Qualifikationsrunde die Segel streichen. Die 20-jährige Balznerin unterliegt der einheimischen Yvonna Zuffova in zwei Sätzen.

Zünd verspielt 3:0-Führung im zweiten Satz

Zu Beginn war die Partie sehr ausgeglichen. Beide Spielerinnen brachten jeweils ihre Aufschlagspiele ohne grössere Probleme durch. Zuffova erspielte sich beim Stand von 4:3 aus ihrer Sicht dann aber einen Breakball und nutzte diesen gleich zur 5:3-Führung. So konnte die Slowakin anschliessend zum Satzgewinn aufschlagen. Doch nach einem extrem

langen und umkämpften Game schaffte Zünd das Rebreak und erzwang schliesslich ein Tie-Break. Dieses konnte Zuffova

mit 7:5 für sich entscheiden und sich so den ersten Satz sichern.

Zu Beginn des zweiten Satzes zeigte Sylvie Zünd dann ihr



Sylvie Zünd schafft es erneut nicht ins Hauptfeld.

Bild: Archiv

ganzes Können, dominierte ihre Gegnerin und zog schnell mal mit 3:0 davon. Doch die Slowakin hatte eine Antwort bereit und konnte nur wenig später wieder ausgleichen. Nach zwei weiteren Breaks war es beim Stand von 5:5 wieder Zuffova, welche mit einem Break vorlegen und zum Sieg aufschlagen konnte. Zünd gab sich aber noch nicht geschlagen und wehrte sich gegen die drohende Niederlage. Im letzten Aufschlagspiel von Zuffova erspielte sich die Balznerin sechs Breakbälle, konnte davon aber keinen einzigen verwerten und verlor schliesslich auch den zweiten Satz und damit auch das Spiel. (rb)

#näherdran

Zweimal Gold für Ilea Klausner

Synchronschwimmen Bei den am Wochenende virtuell ausgetragenen RZO-Regionalmeisterschaften erreichte Ilea Klausner aus Balzers sowohl im Solo als auch im Duett mit Kira Beck den ersten Rang (Kategorie Jugend 3). In dieser Altersgruppe schwamm sie ebenfalls im Teamwettbewerb, wo es für den SC Flös den dritten Rang gab bei drei Teams.

In der Junioren-Kategorie erhielt Leila Marxer aus Mauren die Silbermedaille im Solo Free. Im Duett trat sie mit Noemi Büchel aus Schellenberg an, wo sie als Vierte auf dem letzten Rang abschlossen. Die beiden absolvierten mit ihren Kolleginnen vom SC Buchs ausserdem den Teamwettbewerb, allerdings ohne Konkurrenz. Nadina Klausner, das dritte Mitglied im Liechtensteiner Juniorinnen-Team, verzichtete verletzungsbedingt auf diesen Wettkampf. (gk)